

Jagdliche Verwendung

Die Bracke ist ein Waldgebrauchshund. Im Feldrevier oder in Revieren mit geringem Waldanteil ist sie fehl am Platz.

Die Deutsche Bracke wird heute vorwiegend bei der Arbeit vor dem Schuss eingesetzt. Das **Stöbern** in Waldrevieren auf alles vorkommende Haarwild (Hase, Fuchs, Kanin, Schalenwild) ist ihr „Kerngeschäft“. Das ursprüngliche **Brackieren** auf Hase und Fuchs (gesetzliche Mindestfläche 1.000Hektar!) hat nur noch lokale Bedeutung. Überwiegend werden die Deutschen Bracken bei großräumigen **Bewegungsjagden** auf Schalenwild, insbesondere Schwarzwild, eingesetzt. Diese Verwendung hat in den letzten Jahren zu einer weiten Verbreitung der Deutschen Bracken geführt. Es gibt aber auch Hunde, die ausschließlich auf **Schweiß** (Nachsuche auf Schalenwild) geführt werden und hier Hervorragendes leisten. Unter den Deutschen Bracken gibt es zuverlässige **Verlorenbringer**, die Hasen und kleineres Wild sicher apportieren. Auch wenn die Wasserarbeit für Bracken wenig typisch ist, stellt das Bringen von Enten für eine wesensfeste, richtig eingearbeitete Bracke keine Schwierigkeit dar.



Deutscher Bracken-Club e.V.

Zur Zeit gibt es in Deutschland etwa 900 Deutsche Bracken, die vorwiegend in den Mittelgebirgen und anderen waldreichen Regionen geführt werden. Zuchtverein für die Deutsche Bracke ist der 1896 gegründete Deutsche Bracken-Club e. V., Olpe (DBC). Er bezweckt die Zucht und Verbreitung der Deutschen Bracke und der Westfälischen Dachsbracke, die Förderung der „Lauten Jagd“ und der Arbeit nach dem Schuss sowie die Erhaltung des Brauchtums der Brackenjäger. Der DBC ist kein anonymer Zuchtverein, sondern eine große Familie passionierter Brackenfreunde. Das beweist das jährliche Bracken-Wochenende („Familientreffen“) im September mit Dämmerchoppen, Welpen-Spieltag, Prüfungen, Zuchtschau und Jahreshauptversammlung.



Deutscher Bracken-Club e.V.

Sylvia Dreeskornfeld | Geschäftsführung
Forsthaus Ehu 31 | D-59846 Sundern
sylvia.dreeskornfeld@deutscher-bracken-club.de

www.deutscher-bracken-club.de



Deutscher Bracken-Club e.V.

Jagdhundetradition seit 1896

Deutsche Bracke

Gebrauchshund
für den Waldjäger



DBC
1896

Geschichte

Die Bracken sind die Stammväter aller hängeohrigen, mit der Nase suchenden Jagdhunde. Von den früher zahlreichen Brackenrassen ist in Deutschland nur die Westfälische Bracke erhalten geblieben. Ihr bedeutendster Schlag war die große dreifarbige Sauerländer Holzbracke. Durch Verschmelzung dieses Schlages mit den kleineren Steinbracken entstand ein Einheitstyp, der seit 1900 offiziell als Deutsche Bracke bezeichnet wird. Nach ihrem früheren Hauptzuchtort Olpe, dem Sitz des Deutschen Bracken-Clubs e.V. (DBC), wurde die Deutsche Bracke früher auch Olper Bracke genannt.

Bracken werden seit altersher zum Aufspüren und Jagen von Haarwild gebraucht. Das eigentliche Brackieren beruht auf der Standorttreue des Haarwildes. Die Bracken sollen das Wild (in der Regel Hase und Fuchs) auf tun und es solange spurlaut jagen, bis es zu seinen alten Einständen zurückkehrt. Hier kann es von den an den bekannten Pässen anstehenden Schützen erlegt werden. Dieses Brackieren wird nur noch sehr selten ausgeübt. Eine gewisse Rolle spielt es noch im Alpenraum und in Teilen des Bayerischen Waldes.

Heute ist dieses eigentliche Brackieren durch das Stöbern („Laute Jagd“) abgelöst worden. Bei den heutigen geringen Reviergrößen und dem im enger werdenden Straßennetz ist kein Platz mehr für Hunde, die „durch Sonne, Mond und Sterne“ jagen. Die Brackenjäger haben sich daher seit den 1970er Jahren in Zucht und Führung umgestellt und ziehen heute den Kurzjäger dem Langjäger vor.

Die Deutsche Bracke

Rassekennzeichen

Allgemeine Erscheinung: Mittelgroßer, eleganter, doch kräftig gebauter Jagdhund mit edlem Kopf, langem Behang und säbelförmig getragener Bürstenrute. Die Schulterhöhe liegt zwischen 40 und 52 cm; im Mittel bei 45 cm. Der ganze Körperbau ist auf ausdauerndes Jagen ausgerichtet. Haar: dicht und glatt mit Unterwolle, fast stockig; auch der Bauch ist gut behaart. Farbe: Gelb-rot mit schwarzem oder dunklem Sattel und den charakteristischen weißen Brackenabzeichen: Blässe, weißer Fang, Halsring und Bauch, weiße Brust, Läufe und Rutenspitze. Im Jagdbetrieb sind die „bunten“ Hunde gut zu erkennen und werden nicht mit Wild (z. B. Fuchs) verwechselt.

Charakter

Die Deutsche Bracke ist anhänglich, feinfühlig und wesensfest. Sie ist ein ruhiger und freundlicher Familienhund, dem man in Haus und Zwinger die große jagdliche Passion kaum anmerkt. Die Haltung im Haus fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Führer und Hund. Ein enger Kontakt zwischen Führer und Bracke ist die beste Voraus-

setzung für ein erfolgreiches Zusammenwirken bei der Jagd. Die den Bracken eigene Sensibilität darf nicht mit Wesensschwäche verwechselt werden. Die meisten Bracken jagen scharf an Schwarzwild. Bracken können aber eine ausgeprägte Eigenwilligkeit zeigen. Wer seiner Bracke das Apportieren beibringen will, braucht mehr Geschick und Geduld als bei Hunden anderer Rassen. Diese Hartnäckigkeit ist jedoch keine Verstocktheit, sondern Ausdruck ihrer großen Ausdauer und Beharrlichkeit, – eine Eigenschaft, die wir bei der Fährtenarbeit besonders schätzen.

Besondere Merkmale

Die wichtigsten Eigenschaften der Deutschen Bracke sind feinste Nase, eiserner Fährtenwille, unbedingte Fährstensicherheit, lockerer Fährtenlaut, Wildschärfe und guter Orientierungssinn. Als passionierter, ausdauernder Fährtenhund ist sie für die Arbeit vor und nach dem Schuss geeignet. Bracken haben einen großen Bewegungsdrang; sie wollen laufen und jagen. Deshalb gehören sie in die Hände von Jägerinnen und Jägern, die ihnen genügend Bewegung und entsprechende Jagdmöglichkeiten bieten können.

